

Gedanken zum Jahr der Natur

Gerade sind die Bäume auf dem Zoffingen Gelände gefallen, im Büdingen Park beobachten die Anwohner misstrauisch das Markieren von im Moment noch stehenden Bäumen – sollen sie auch fallen? Als Gemeinderat haben wir entweder keine Einflussmöglichkeit oder wir als Fraktion haben in der entsprechenden Abstimmung den Kürzeren gezogen. Und gleichzeitig sehen wir, dass Konstanz 2019 das Jahr der Natur ausgerufen hat. Wie geht das zusammen? Auf der Tourismus Homepage im Internet finden wir schöne Angebote wie Kanutouren und Wanderungen und sehen romantische Fotos vom Wollmatinger Ried. Und wir wissen ja auch alle, dass wir in einer wunderschönen Landschaft leben. Aber wir leben auch in einer Stadt, und diese Stadt wächst und verliert gleichzeitig durch Nachverdichtung immer mehr Freiraum und Grün in einer Zeit, in der wir eigentlich gegen den Klimawandel viel mehr Grün in die Stadt hineinholen sollten. Wir brauchen Platz für neue Bäume, aber wenn diese über Jahrzehnte zu wirklich ökologisch wertvollen Exemplaren heranwachsen sollen und nicht nur als kleine Zierkrüppel gedacht sind, brauchen sie Platz. Und das kann dann schon den einen oder anderen Parkplatz kosten. Wir brauchen auch viel mehr Entsiegelung von nicht mehr gebrauchten Flächen – wie unlängst geschehen entlang der neuen Fahrradstraße in der Jahnstraße. Wir brauchen Kreativität und einen grünen Blick – das muss gar nicht viel kosten: Blumenwiesen auf Verkehrsinseln oder auf Wiesenflächen wie neben dem Chersy Gelände kosten nicht viel und brauchen wenig Pflege. Wenn es um Bebauungspläne geht, sind wir zwar inzwischen so weit, dass Freiräume eingeplant werden, aber welche Qualität diese dann tatsächlich haben werden, bleibt oft nebulös.

Aber wir müssen auch in größeren Zusammenhängen denken und konkrete Planungen angehen: Die Freie Grüne Liste hat schon lange ein Freiraumkonzept gefordert, das von einer Bestandsaufnahme unserer Grün- und Freiflächen hin zu einem durchdachten Konzept führt – wo gibt es Naturinseln und Ruheräume, wo brauchen wir Flächen für die Freizeitgestaltung unserer Bewohner, wo brauchen wir Grün zur Klimaverbesserung und zum Erhalt auch einer städtischen Artenvielfalt? Gute Stichwörter in diesem Zusammenhang sind Klein Venedig, das südliche Rheinufer, die Fläche westlich des Bodenseeforums. Die Verwaltung arbeitet daran, aber leider liegen bisher keine Ergebnisse vor, die wir doch so dringend bräuchten.